FAMBOZI Kinderkrippe

Hand in Hand Leben, Lernen, Wachsen

KINDERKRIPPE ZIRL

Erzähle mir,
und ich vergesse.

Zeige mir,
und ich erinnere mich.

Lass mich tun,
und ich verstehe.

Konfuzius

Inhalt

Vorwort 3
Unsere Kinderkrippe – Angaben zur Einrichtung… 4
Unsere Ziele 6
Die Rolle des pädagogischen Teams 7
Der Alltag als Lernfeld 8
Bewegung als zentraler Bildungsbereich 9
Sinnes- und Körpererfahrungen… 11
Gesundheit… 12
Emotionen und soziale Beziehungen… 13
Kultur, Ethik, Religion, Tradition… 14
Sprache… 15
Kreatives Gestalten 16
Musik… 17
Natur und Umwelt… 18
Ein Kinderkrippentag 20
Die Zeit der Eingewöhnung 23
Die Zusammenarbeit mit den Eltern… 24
Dokumentation in der Kinderkrippe – Portfolio… 26
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Institutionen 26

Überarbeitet, im Dezember 2022

Vorwort

Liebe Eltern!

Mit dem Besuch der Kinderkrippe beginnt ein neuer Abschnitt im Leben unserer Kleinsten. Wir sind sehr dankbar, dass Sie uns das Vertrauen entgegenbringen, uns Ihr Wertvollstes anzuvertrauen und wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst. Jedes Kind ist einzigartig und etwas Besonderes und wir möchten die Kinder auf ihren persönlichen und individuellen Weg begleiten. Wir orientieren uns an ihren Bedürfnissen, gehen auf sie ein und wollen ihnen genügend Raum geben, ihre Neugierde, ihre Interessen und ihren Forschungswillen auszuleben. Dabei ist es uns auch sehr wichtig, mit Ihnen, als Experten Ihres Kindes, eng zusammenzuarbeiten. Kinder und Eltern sollen sich bei uns wohl fühlen!

Mit dieser Konzeption möchten wir allen mehr Einblick in unsere tägliche Arbeit ermöglichen. Wir sind ständig bemüht, neue wissenschaftliche Erkenntnisse, frische Ideen und Impulse in unsere pädagogische Arbeit einfließen zu lassen. Deswegen werden wir auch zukünftig unsere Konzeption immer wieder ergänzen und erweitern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihren Kindern unsere Welt voller Wunder zu entdecken.

Daniela Parz

Kinderkrippenleiterin

Unsere Kinderkrippe

FAMBOZI Zirl

Einrichtung

Kinderkrippe Florianstraße
der Marktgemeinde Zirl
Florianstraße 7
6170 Zirl
Tel.: 05238 54001 – 211
E- Mail: Kinderkrippe@zirl.gv.at

Träger

Marktgemeinde Zirl
Bühelstraße1
6170 Zirl
Tel.: 05238 54001
E- Mail: Marktgemeinde@zirl.gv.at

Lage der Kinderkrippe

Die Kinderkrippe ist zentral im Ortskern, im „Fambozi“ untergebracht.

Öffnungszeiten und Ferienregelung

Die Kinderkrippe ist von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet. Die Betreuung wird ganzjährig angeboten.
Die Kinderkrippe bleibt nur in der ersten Weihnachtswoche, sowie in der letzten Sommerferienwoche geschlossen.
Für die Ferienzeiten wird der Bedarf rechtzeitig erhoben (Ferienzeiten – siehe Schulferien).

Betreuungsangebot

Es besteht die Möglichkeit, die Kinder 2, 3, 4 oder 5 Vormittage pro Woche anzumelden.
Das Mittagessen und die Nachmittagsbetreuung können fristgerecht, flexibel dazu gebucht werden.

Zeitlich sieht das folgendermaßen aus:

Die Bringzeit ist von **07:00** Uhr bis **09:00** Uhr.

vormittags: können die Kinder ab **11:00** Uhr bis **12:30** Uhr
mit Essen *: bis **13:00** Uhr
mit halben Nachmittag: bis **14:30** Uhr

abgeholt werden.

**Das Mittagessen wird vom S'Zenzi geliefert.*

Kosten

Die monatlichen Beiträge sind der jeweils geltenden Gebührenordnung der Marktgemeinde Zirl zu entnehmen.

Gesetzliche Vorgaben

Die Krippe obliegt dem Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in der jeweiligen Fassung. Der Bildungsrahmenplan bildet die Basis unserer Arbeit.

Auftrag der Kinderkrippe

Kinderkrippengruppen sind erste außerfamiliäre, elementarpädagogische Einrichtungen, die zur Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern durch pädagogisches Fachpersonal bestimmt sind. Wir betreuen und fördern Kinder von 18 Monaten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. *(Auszug aus dem Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)*

Personal

1 elementarpädagogische Fachkraft mit Leitungsfunktion,
3 elementarpädagogische Fachkräfte,
4 Assistentinnen,
1 Stützkraft

Reinigungsfachkräfte,
Hausmeister

Organisationsform und Räumlichkeiten

Wir führen 3 Gruppen:

die Hummelgruppe
die Schneckengruppe und
die Elefantengruppe

Die drei Gruppenräume sind sehr ähnlich ausgestattet, wobei das Spielangebot und die Ausstattung den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder angepasst wird. Weiter gehören zu jedem Gruppenraum eine erhöhte Ebene, ein Sanitärbereich mit Wickelbereich und WC sowie eine Garderobe und ein direkter Zugang zum „kleinen Garten“.
Außerdem stehen allen Gruppen noch eine Küche, unsere Kuschelhöhle, ein Turnsaal, der Gang als Bewegungsmöglichkeit, und der „große Garten“ zur Verfügung.

Gruppenraum der „Elefanten“

Unsere Ziele

Unser primäres Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und die dem kindlichen Erleben viele Möglichkeiten bietet.

Wir wollen jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit an- und damit auch ernst nehmen, seine Bedürfnisse wahrnehmen und für sein Wohlbefinden sorgen. Der liebevolle, respektvolle und wertschätzende Umgang mit den Kindern, sowie die Achtung der individuellen Persönlichkeit, schaffen Vertrauen und somit die Voraussetzung, damit neue Erfahrungen gemacht werden können und Lernanlässe ausgenützt werden.

Kinder sind in den ersten Lebensjahren besonders aufnahme- und lernfähig. Sie wollen aktiv lernen, selbstständig werden und Kompetenzen erwerben. Wir stehen ihnen dabei unterstützend zur Seite. Unter Berücksichtigung der Lebensphasen der Kinder, versuchen wir, anregende Bereiche zu gestalten, die die Entdeckungslust sowie das tätige Lernen fördern und die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder ausschöpfen. Mit gezielten Bildungsangeboten, in allen Bildungsbereichen, die sich an den Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder orientieren, wollen wir jedes Kind in seiner persönlichen Entwicklung unterstützen. Unser Ziel ist eine ganzheitliche Förderung.

Wichtig ist uns, dass sich die Kinder so zeigen- und ihre Gefühle so leben dürfen, wie sie sind. Wir wollen sie bei Freude, Wut, Trauer, Zorn … emotional begleiten, sodass sie zu starken, selbstbewussten, glücklichen und selbstständigen Menschen heranreifen, die für sich und für andere Verantwortung übernehmen können.

Ein strukturierter Ablauf im Tagesgeschehen, gleichbleibende Rituale, sowie Regeln und Grenzen, geben Halt sowie Hilfe bei der Orientierung. Kinder, die in einem sozialen Umfeld mit überschaubaren Grenzen aufwachsen, haben erwiesenermaßen weniger Angst. Sie entwickeln Vertrauen in sich und ihre Umwelt.

Für uns beachtlich ist auch die Bedeutung von Bewegung, weil sie so ausschlaggebend für die Gesamtentwicklung ist. Bewegung bedeutet die Grundvoraussetzung für die kognitive Entwicklung, ist wichtig für die Gesundheit und das psychische Wohlbefinden des Kindes. Außerdem macht Bewegung Spaß! So sind wir bestrebt, alle Bildungsbereiche möglichst mit Bewegung zu kombinieren.

Die Rollen des pädagogischen Teams

An erster Stelle steht bei uns die liebevolle Betreuung der Kleinkinder sowie die Erfüllung ihrer individuellen Bedürfnisse. Als **Bezugspersonen** nehmen wir die Gefühle und die Bedürfnisse der Kinder wahr, gehen darauf ein und haben Verständnis für ihre Emotionen. Eine verlässliche und enge Vertrauensbeziehung zu den Kindern sowie der Respekt und die Achtung ihrer Individualität, sind die Grundvoraussetzung kindlichen Lernens.
Als Ergänzung zu den Eltern versuchen wir den Kindern die Geborgenheit und Nähe zu geben, die sie auch in der Kinderkrippe oft brauchen.

Als **Entwicklungsbegleiterinnen** besteht unsere Aufgabe darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen das Kind aktiv, autonom und selbstbestimmt seine Entwicklung vorantreibt.
Ein ganz zentrales Bedürfnis von Kindern ist, sich als Ganzes zu fühlen und zu bestätigen. Alle Fähigkeiten, Kräfte und Ausdrucksmöglichkeiten möchten sie einsetzten, erforschen und entfalten. Jedes Kind sollte seine eigenen Interessen durchsetzen und sein Selbstvertrauen sowie seine Eigenständigkeit entwickeln. Das bedeutet, dass wir die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen versuchen, sowie diese in jeder Situation des Alltags weiter zu entwickeln. Wir bieten ihnen ein breites Spektrum an Bildungsmittel, um möglichst alle Lernformen anzuregen. Dabei steht die Persönlichkeitsbildung jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sehen, dass jedes Kind einzigartig und besonders ist, mit eigenen Stärken und Potenzialen und wir erkennen, dass wir alle voneinander lernen können.

Wir als **Betreuerinnen**, wollen in erster Linie eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbauen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Wir begegnen den Kindern mit Respekt, Achtung und Toleranz. Es ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Individualität so anzunehmen, wie es ist. Jedes Kind hat das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung.

Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen, sowie den aktuellen Anlässen und Gegebenheiten der Kinder. Dabei wird natürlich auch der Jahreskreis miteinbezogen.

Wichtigste Voraussetzung, um situationsbedingtes Arbeiten zu ermöglichen, ist die intensive und positive Beobachtung der Kinder und des Gruppengeschehens. Als **Beobachterinnen** erlangen wir Erkenntnisse, aufgrund derer wir anschließend schriftlich und praktisch, planen und vorbereiten können.

Sowohl unsere Beobachtungen, als auch unsere pädagogische Arbeit, werden von uns reflektiert. Denn nur als **reflektierende Betreuerinnen**, sind wir in der Lage, jedem Kind besser gerecht zu werden. So können wir auch Ziele formulieren und Methoden finden, um diese zu erreichen. Wir handeln professionell und bilden uns laufend weiter, lassen wissenschaftliche und pädagogische Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen.

.

Ein wichtiger Punkt im Kinderkrippenalltag ist, die Zusammenarbeit mit den Eltern, was uns zu **Erziehungspartnerinnen** macht. Die Kooperation zwischen Erziehungsberechtigten und Betreuerinnen stellt eine weitere Voraussetzung dar, um den Bedürfnissen der Kinder besser gerecht zu werden und die kindliche Entwicklung zu fördern.

Der Alltag als Lernfeld

Bildung und Kompetenzen

Bildung wird als lebenslanger Prozess, der aktiven Auseinandersetzung des Menschen, mit sich selbst und mit der Welt verstanden.

In unserer Einrichtung bedeutet das, dass wir die Kinder dabei unterstützen, sich die Welt selbstbestimmt und ganzheitlich anzueignen. Wir geben ihnen genügend Zeit und schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, damit die Kinder voll und ganz ihrer Lernmotivation nachkommen können.

Bildungsprozesse vollziehen sich nur im Austausch mit der Umwelt. Wir gestalten die Umwelt der Kinder, nach ihren Bedürfnissen und Interessen und stellen ihnen anregende Bildungsmittel zur Verfügung.

Das Spiel ist die wichtigste Lernform. Die freie Wahl von Spielmaterialien, SpielpartnerInnen, sowie Spielaktivitäten fördert die Selbstbestimmung und bewirkt eine hohe Motivation für Lernprozesse.

Kinder sollen Prozesse mitplanen und daran teilhaben, wir unterstützen sie dabei, Verantwortung zu übernehmen. Wir fördern ihre Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit und bieten ihnen verschiedene Lernformen an, damit sie ihr Weltbild ergänzen und ihre Handlungskompetenzen erweitern können.

Bildungsbereiche

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Wir gestalten unsere Bildungsarbeit ganzheitlich.
Das selbstständige Tun steht bei uns im Mittelpunkt.

Bewegung als zentraler Bildungsbereich

Wissenschaftliche Studien belegen schon lange, dass Bewegung die Voraussetzung für eine gesunde Gesamtentwicklung ist und auch die kognitive Entwicklung des Kindes fördert. Durch Bewegung lernen Kinder so gut wie alles, vom Körper– und Raumgefühl bis zur Sprache und Raumverständnis. Das Zusammenspiel von Bewegungserfahrungen und Sinneseindrücken bilden wesentlich die Grundlage für die Selbst- und Weltbilder der Kinder.

Im Allgemeinen hat das Kind ein elementares Bedürfnis nach Bewegung, dem es oft nur unzureichend nachgehen kann. Der Mensch ist ein ganzheitliches Wesen. Das heißt, dass die körperliche Verfassung mit der psychischen in enger Wechselbeziehung steht und darüber hinaus auch die geistige Leistungsfähigkeit beeinflusst.

Durch Erlernen, Weiterentwickeln und aktiven Entdecken von Bewegungsfertigkeiten, werden Körpergefühl, Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl, Sozialkompetenz und emotionale und kognitive Erfahrungen entwickelt und gesammelt.

Kinder finden es interessant, wenn Bewegungsaufgaben mit sprachlichen, sinnlichen, sozialen, mathematischen Aufgaben oder mit naturwissenschaftlichen Fragen
verbunden werden. Die Kinder nehmen diese Impulse gerne auf, weil sie so wissensdurstig sind.

Wir gestalten eine Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsanlässen.
Dadurch können sich die Kinder mit sich selbst, mit anderen sowie mit räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinandersetzen.

Beispiele, wie uns Bewegung im Alltag begleitet:

° Kleine „Bewegungsbaustellen“ werden täglich in den Gruppenräumen aufgebaut. Das Angebot wechselt wöchentlich. Auf Anregung der Kinder, werden Alltagsgegenstände oder Materialien für spontane Bewegungserfahrungen umfunktioniert.

° Der Eingangsbereich ladet zum Bewegen ein. Es stehen verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung bzw. unterschiedlich große Schaumstoffteile und Matten um eine Bewegungslandschaft zu schaffen.

° 2 – 3 Mal pro Woche nutzen wir den großen Turnsaal mit allen Geräten.

° Wir gestalten themenbezogene, geführte Bewegungseinheiten und Bewegungsgeschichten, Bewegungs- und Koordinationsspiele.

° Die Bewegung in der frischen Luft, ist von besonderer Bedeutung. Die Kinder haben die Möglichkeit, fast immer in den kleinen Garten zu gehen. Gemeinsam bewegen wir uns im „großen Garten“, gehen spazieren, machen Ausflüge zum Bach oder zu den Spielplätzen im Ort.

°°°

Bewegungsangebote…

… im Turnsaal

…in den Gruppenräumen

… im Eingangsbereich

Sinnes und Körpererfahrungen - Wahrnehmung

Die Grundlage für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse sind Sinneserfahrungen. Nur so können Kinder ihre Umwelt wahrnehmen und sich darin orientieren. Kinder begreifen durch Begreifen. Wir versuchen in unserem Alltag möglichst viele Anlässe zu schaffen, die ein vielfältiges Sammeln von unterschiedlichen Sinneserfahrungen möglich machen. Die Kinder sollen beim Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten viele Erkenntnisse sammeln und ihre Sinne schulen können.

Beispiele, für die vielseitigen Sinneserfahrungen im Alltag:

*° Wir stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder **sehen** können, wie Sensoric Bottles, Spiegel und Lupen, Bausteine mit buntem Plexiglas, usw.*
Wir machen Licht- und Schattenspiele und beobachten die Natur und unsere Umgebung.

*° Wir **hören**, wie Dinge und Instrumente klingen und was wir mit ihnen für Geräusche und Töne machen können.*
Zusammen erfahren wir, was laut und leise ist und von wo bestimmte Geräusche kommen. Es ist auch spannend zu erfahren, was wir mit unserer eigenen Stimme alles machen können und dass nicht alles überall gleich klingt oder gleich laut ist.

*° Grundsätzlich ist es wichtig, dass Kinder alles begreifen um Begreifen zu können. Zusätzlich bieten wir ihnen viele Angebote zum **Fühlen** und Tasten: Schütt- und Gießspiele, Wasser- und Matschspiele, Experimente mit Eis und Schnee, Materialkisten mit den unterschiedlichsten (Natur)materialien. Bausteine u. ä. mit den verschiedensten Oberflächenbeschaffenheiten, usw. Wir begreifen Alltagsgegenstände und benennen, was wir fühlen.*

*° Im Alltag können wir auch vieles **riechen** und **schmecken**. Die Lebensmittelverkostung beim Kochen und Backen gehört natürlich dazu und bei unseren abwechslungsreichen „Jausenwochen“ lernen wir täglich neue Gerüche und Geschmäcker kennen. Auch in der Natur können wir zusammen viele Gerüche finden und selbst Angebautes wird natürlich auch gekostet.*

°°°

Rasierschaumspiele für die haptische Wahrnehmung

Gesundheit

„Gesundheit“ bedeutet, dass es dem Kind körperlich und emotional gut geht.
Besonders in der Pflege, zB. beim Wickeln, können wir mit dem Kind alleine, qualitativ wertvolle Zeit verbringen, die zu seinem Wohlbefinden beiträgt. Die sichere und vertraute Nähe der Pädagoginnen, hilft den Kindern auch schwierige Situationen zu meistern.
Durch tägliche Rituale und Gezielte Angebote, lernen die Kinder, Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen.
Wir versuchen den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und Hygiene zu vermitteln.

Beispiele:

° Wir versuchen den Kindern die Bedeutung vom Händewaschen zu vermitteln und bringen dies, als tägliches Ritual im Tagesablauf ein.

° Die Kinder helfen uns dabei, Lebensmittel zuzubereiten und lernen den Umgang damit.

° Zusammen lernen wir, wie man Taschentücher benutzt.

° Auch nach dem Wickeln erfahren die Kinder, dass wir auf Hygiene und Sauberkeit achten, wenn wir die Wickelauflage reinigen und desinfizieren.

°°°

Lebensmittel zubereiten

Hände waschen

Emotionen und soziale Beziehung

Kinder sind von Beginn an, soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen.

In der Gruppe erfahren die Kinder das Zusammenleben mit anderen Kindern und lernen, aufeinander zu zugehen, sich ihren Konflikten zu stellen, gegenseitige Wünsche zu respektieren, soziale Kontakte zu schließen, sich selber zu finden und ein Gefühl zu entwickeln für Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit – *ich bin ein Teil des Ganzen*. Sie lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und entwickeln Toleranz und Einfühlungsvermögen. Die Kinder lernen in verschiedene Rollen zu schlüpfen, sich verbal und nonverbal auszudrücken. Dadurch werden sie zu selbstbewussten und selbstsicheren Persönlichkeiten.

Jedes Kind hat das Recht, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Die Pädagoginnen stehen dabei zur Seite. Wir möchten, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Emotionen wahrzunehmen und auszudrücken, denn nur dann sind sie auch in der Lage mit anderen respektvoll und solidarisch umzugehen und Empathie zu entwickeln.
In erster Linie wird soziales Verhalten durch das Vorleben und dem Beispiel der Erwachsenen und dem täglichen Miteinander in der Gruppe vermittelt und eingeübt.

Beispiele aus unserem Alltag:

° *Wir geben den Kindern Aufgaben, kleine Aufträge, die sie alleine oder zusammen lösen. Auch einfache Kooperationsspiele werden angeboten.*

° *Die Umgebung wird von uns so vorbereitet, dass sie die Kinder für Rollenspiele nutzen können und ihre Erfahrungen verarbeiten und soziale Situationen ausprobieren können.*

° *Gerade am Beginn des Spracherwerbs brauchen die Kinder Hilfestellungen um ihre Emotionen zu verbalisieren. Diese geben wir ihnen gerne, damit sie sich und die anderen besser verstehen lernen.*

°°°

Emotionen ausdrücken

Gemeinschaft erfahren

Kultur, Ethik, Religion, Tradition

Werte sind Vorstellungen, Lebensgrundsätze oder Weltbilder, die in einer Gesellschaft anerkannt sind, Orientierung geben und ein gutes Zusammenleben ermöglichen.

Die Kinder sollen die Werte des menschlichen Lebens kennen lernen. Jedes Kind soll sich als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrnehmen und Achtung und Toleranz erfahren. Durch das Erleben wesentlicher Regeln einer Kultur, sollen die Kinder lernen, tolerant und sensibel für andere zu sein.
Auch Dinge und die Natur sollen wertgeschätzt werden.

Rituale sind ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes sowie des Kinderkrippenjahres. Sie geben den Kindern die Möglichkeit sich zu orientieren und stärken gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. Die Feste im Jahreskreis übermitteln unsere Traditionen und die Eltern können gerade bei solchen Gelegenheiten noch mehr miteinbezogen werden.

° Rituale im Kinderkrippenjahr:

a. *Geburtstagsfeiern*
b. *Laternenfest*
c. *Gemeinsame Bastelnachmittage*
d. *Nikolaus*
e. *Tägliche Adventfeiern*
f. *Verkleiden im Fasching*
g. *Osterfest*
h. *Mutter- Vatertag oder Familientag*
i. *Abschlussfest*

Geburtstage feiern

Feste feiern: z.B: Laternenfest

Sprache

Sprache ist ein wichtiges Mittel, um sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen, um sich selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Sprache besteht aus dem Wort an sich, aus Mimik, Körpersprache und Sprachmelodie. Die „nonverbale Sprache“ ist besonders in der Kinderkrippe von Bedeutung, da die Kinder meist noch am Anfang ihres Spracherwerbs sind.

Jedes Kind hat eine angeborene Bereitschaft, Sprache zu erlernen. Das Vorbild und die sprachliche Anregung durch andere Menschen sind eine grundlegende Bedingung des Spracherwerbs.

Gerade in ihren Anfängen, ist es wichtig, Sprache zu erfahren und zu erleben. Die Kinder lernen verstehen, was sie mit Sprache bewirken können und werden dadurch noch mehr motiviert.
In der Kinderkrippe werden die Sprachentwicklung sowie die Sprechfreudigkeit der Kinder unterstützt.
Wichtig ist uns, dass jede Sprache und auch Ausdrucksform Wert geschätzt wird.

Sprache in unserem Alltag:

° *Wir begleiten Handlungszusammenhänge mit Sprache, benennen Gegenstände und Dinge und bieten reichhaltige Kommunikationsanlässe.*

° *Der Einsatz von Büchern und Texten nehmen auch einen großen Stellenwert ein. In der Kinderkrippe arbeiten wir eng mit der Bibliothek zusammen. Lesepaten besuchen regelmäßig die Einrichtung um den Kindern, kindgerechte Literatur näher zu bringen.*

° *Wir bauen Tischsprüche, Fingerspiele, Gedichte usw. in unseren Alltag ein.*

° *Bei uns gibt es genügend Platz für „Erzählrunden“, wo wir uns gegenseitig von unseren Erlebnissen erzählen. Bei jüngeren Kindern, kann dies auch durchaus nonverbal passieren.*

°°°

Bücher lesen

Kreatives Gestalten

Die Kreativität im Allgemeinen, bietet dem Kind die
Möglichkeit, das „Innen“ mit dem „Außen“ zu verbinden und einen Weg zum persönlichen Ausdruck zu finden.

Das Malen, Zeichnen und Werken bietet den Kindern die Möglichkeit, eine Fülle an Materialien mit allen Sinnen
zu erfahren. Sie lernen verschiedene „Techniken“ kennen, finden unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten und können selbstständig an „Ihrem“ Projekt arbeiten.

Kinder, denen es ermöglicht wird, sich kreativ zu betätigen, haben weniger Angst, entwickeln ein gesundes Selbstvertrauen und einen guten Umgang mit anderen, da schöpferisches Tun die Fantasie, die Sensibilität sowie das Reflexionsvermögen fördert.

Um den Einfallsreichtum und die Schaffensfreude der Kinder anzuregen, versuchen wir in der Kinderkrippe möglichst viele Materialien und Gelegenheiten zum tätig Sein, zur Verfügung zu stellen.

Mit Farben experimentieren

Und so können die Kinder bei uns gestalten und kreativ sein:

° *Verschiedene Farben, wie Temperafarben, Wachsstifte, Kreiden, Farbstifte, usw., verschiedene Papiere, in unterschiedlichen Farben und Stärken, Scheren und Kleber sind bei uns jederzeit zugänglich und sollen zum Experimentieren und sich ausdrücken verwendet werden.*

° *Wir bieten Gelegenheiten zum großflächigen Gestalten zum Beispiel am Boden oder der Fensterfront. Dazu stellen wir ihnen besonders große Pinsel, Walzen, Rollen, usw. zur Verfügung.*

° *Die Kinder sollen erfahren, dass auch aus Naturmaterialien oder „wertlosem Material“ tolle Werke entstehen.*

° *Durch das Experimentieren mit Farben, lernen die Kinder, die Eigenschaften der Farben kennen, erfahren was für sie harmoniert und was passiert, wenn man welche Farben miteinander vermischt. Dazu stellen wir ihnen zum Beispiel Pipetten und flüssige Farbe zur Verfügung.*

° *Auch das plastisches Gestalten mit Ton, Knete, Salzteig … oder das Werken mit Holz, Pappe, … lässt die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln.*

°°°

Musik

Musik und Rhythmus spielen im kindlichen Alltag eine bedeutende Rolle. Kinder brauchen hörbare und bewegte Ausdrucksformen. Dabei nehmen sie sich selbst und andere wahr und treten so schauend, hörend und spürend mit sich und ihrer Umwelt in Kontakt.

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in der Umgebung zu lauschen. Sie wollen diese auch selbst produzieren. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Wir bauen sehr viel Musik in unseren Alltag ein:

° Beim Vorsingen wird das aktive Zuhören trainiert und unsere Kinder bekommen Lust zum Mitsingen und Begleiten. Zudem erfahren sie musikalische Inhalte, wie Rhythmus, Lautstärke, Melodie oder Tempo.
Gesang wird auch in unseren täglichen Ritualen eingebunden, wie zum Beispiel unserem Aufräumlied, usw.

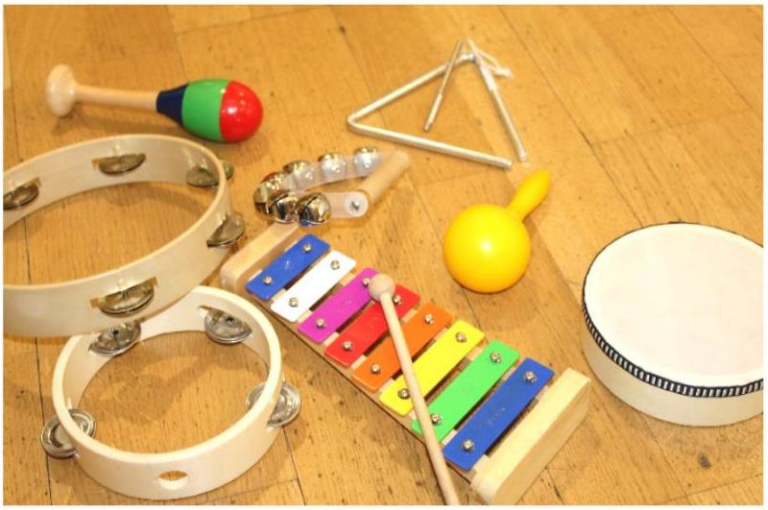
° Die Kinder sollen erfahren, dass sie mit ihrem ganzen Körper dabei sein können, sei es bei der Bewegung zum Rhythmus oder beim Probieren der Körperinstrumente wie z.B.: Klatschen, Summen, Patschen, Stampfen …

° Mit Instrumenten begleiten wir Gesang oder einfach Alltagshandlungen. Für die Kinder stehen die Instrumente jederzeit zum Experimentieren und spielen bereit. Auch selber stellen wir Instrumente her.

° Wir probieren aus, welche Alltagsgegenstände sich zum Musik machen eigenen.

°°°

Musik selber „herstellen“



Natur und Umwelt

Kinder erleben von Geburt an, in ihrer Umwelt, zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hochmotiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen.

In der Kinderkrippe bieten wir den Kindern ein weitreichendes Angebot an Entdeckungen, dass sie spielerisch und individuell auf weitere Bildungsprozesse vorbereitet.

Die Natur ist ein faszinierendes, sehr wichtiges Erlebnisfeld für Kinder. Kein noch so pädagogisches Material kann so viele Lernfelder abdecken. Wir gehen viel in die Natur und in den Garten. Die Natur ist ein sensomotorischer Entfaltungsraum, der den Kindern vielfältige Gelegenheiten für primäre Sinneserfahrungen bietet.

Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung. Durch genügend unterschiedliche Spielmaterialien (Größe, Formen, Mengen …) wird den Kindern auf lustvolle, unbewusste Weise das mathematisch – logische Denken nähergebracht.

Vor dem Hintergrund einer hoch technisieren Wissens- und Informationsgesellschaft benötigen Kinder vielfältige Gelegenheiten, sich im Bereich der Technik als forschend und entdeckend zu erleben. Technische Geräte und Maschinen üben große Faszination auf Kinder aus.

Konstruieren

Mengen erkennen, Schwerkraft erfahren,…

Einige Beispiele wir Natur, Umwelt und Technik in unserem Alltag erleben:

° Wir sind oft unterwegs, machen Spaziergänge, gehen zu Spielplätzen oder zum Bach, dabei lassen sich schon auf dem Weg viele Naturbeobachtungen machen. Wir sammeln Naturmaterialen zum Experimentieren und Erforschen im Gruppenraum.

° Jeden Tag versuchen wir Zeit im Garten zu verbringen, beobachten dort, die Vorgänge, Tiere und Pflanzen und benennen sie. Wir setzen und sähen Gemüse, Kräuter und Blumen.

° Anknüpfend zu unseren Beobachtungen in der Natur bzw. den Anregungen der Kinder zu technischen Fragen, schauen wir uns Bilderbücher zu den Themen an.

° Im Gruppenraum stellen wir den Kindern verschiedene (in Größe und Farbe usw.) Konstruktionsmaterialien und Bausteine zur Verfügung bzw. versuchen Alltagsgegenstände oder Naturmaterialien als Konstruktionsmaterial zu verwenden

° Zusammen mit den Kindern spielen wir einfache Würfelspiele und Zählspiele und versuchen Mengen zu erkennen.

° Puzzles, Steckspiele usw. sind für die Kinder jederzeit zugänglich und werden vom Schwierigkeitsgrad immer wieder angepasst.
°°°

Erlebnisraum „Bach“

Naturmaterialien sammeln

Ein Kinderkrippentag

Zeitliche Angaben:

Die Kinderkrippe öffnet um 07:00 Uhr. Die Kinder können bis 09:00 Uhr in die Kinderkrippe gebracht werden.

Ab 11:00 Uhr beginnt die Abholphase. Bis 12:30 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Wer bei uns zu Mittag isst, darf um ca. 11:30 Uhr zum Essen in die Küche kommen.
Die Kinder können dann zwischen 12:15 Uhr und 13:00 Uhr abgeholt werden.

Die anderen Kinder dürfen im Anschluss rasten und schlafen, bis sie bis 14:30 Uhr abgeholt werden.

Gemeinsame Interessen

Was nicht in einen genauen Zeitplan fällt:

Die ersten Kinder treffen sich in der Früh bei den Hummeln. Später teilen sich die Kinder in ihre Gruppen auf: Die „Hummelkinder“ bleiben in der Hummelgruppe, die „Schneckenkinder“ gehen in die Schneckengruppe und die „Elefantenkinder“ gehen in die Elefantengruppe.

Die Kinder dürfen sich in der „Freispielzeit“ beschäftigen, womit sie wollen. Sie können frei entscheiden, worauf sie gerade Lust haben, was sie im Moment gerade brauchen. Sie haben auch immer die Gelegenheit, sich zu bewegen, z.B. durch Bewegungsbaustellen in den Gruppenräumen.

Wir versuchen den Bedürfnissen der Kinder entsprechend, ein breites Spektrum an Materialien und Angeboten zum Erfahrungen sammeln, zu bieten.

Unsere Professionalität besteht nicht darin, die Kinder mit zeitlich festgelegten Angeboten zu überhäufen, sie zu bespielen und ihnen ihre freie Zeit zu rauben, sondern drinnen wie draußen ein Abenteuerland zu schaffen, um abtauchen zu können, um sich und ihre Welt kennen zu lernen. So werden wir ebenso zu Forschern und Entdeckern, wie die Kinder, die sie einfühlsam begleiten. Die Kinder bekommen reichlich Raum und Zeit, um sich individuell zu entfalten.

Nach dem Freispiel räumen wir zusammen auf. Das Aufräumen wird durch unser Ritual, einem Aufräumlied eingeleitet. Auch hier werden die Kinder voll und ganz miteinbezogen. Wir geben ihnen Hilfestellungen und Anleitungen, wenn sie sie brauchen.

Je nach „Gruppenbefinden“ und Interessen bietet die Pädagogin dann ein Bildungsangebot nach aktuellem Thema an, an dem die Kinder teilnehmen können.

Anschließend wird gemeinsam gejausnet. Der Tisch wird gedeckt, die Kinder füllen sich selbstständig ihre Flaschen, die Jausenboxen werden ausgeteilt und gemeinsam wird ein Jausenspruch aufgesagt.. Jedes Kind entscheidet für sich, was es gerne essen möchte. So wie die Kinder beim Herrichten beteiligt sind, räumen auch alle ihre Jausensachen wieder selbstständig auf. Immer wieder organisieren wir unsere „Jausenwoche“.
In diesen Wochen bringen die Eltern die Zutaten für unsere Jause mit, die wir gemeinsam mit den Kindern aufschneiden und appetitlich auf „Buffettellern“ hergerichtet.

Nach der Jause geht es wieder ins Freispiel über. Auch hier achten wir wieder besonders auf die Bedürfnisse der Kinder. Gerader in dieser Phase ist das Verlangen nach Bewegung oft sehr groß. Wenn die Kinder wollen, dürfen sie sich in der Garderobe umziehen und hinaus in den Garten, zum Toben, Laufen, Spielen … bis sie abgeholt werden oder das Mittagessen auf dem Tisch steht. Ansonsten werden geführte Bewegungseinheiten oder Bewegungsbaustellen, Bewegungsstraßen, usw. angeboten.

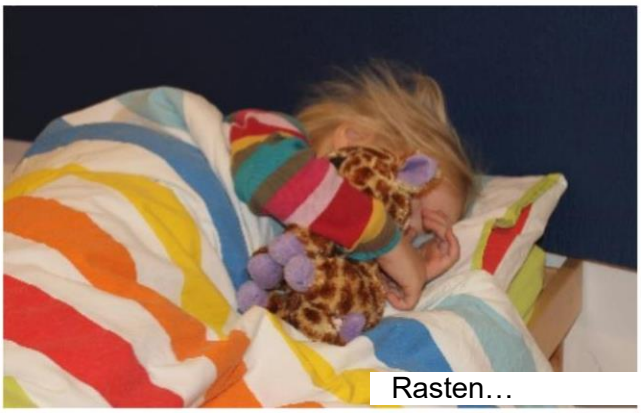
Zu Mittag kommen dann die letzten Kinder wieder in einer Sammelgruppe, bei den Elefanten zusammen.

Vor dem Mittagessen gehen sich alle Kinder, die bei uns essen, die Hände waschen, binden sich ein Lätzchen um und setzen sich zum gedeckten Tisch. Unser gemeinsames Essen besteht jeweils aus Vor- Haupt- und Nachspeise, welches wir vom S`Zenzi geliefert bekommen.
Die Kinder müssen natürlich nicht essen, wenn sie nicht wollen, wir versuchen sie jedoch zum Kosten zu animieren.

Aufgedeckt fürs Mittagessen

Die Kinder, die bis zum Nachmittag bei uns bleiben, machen sich nach dem Essen für die Ruhephase zu recht. Wenn nötig wird noch einmal die Windel gewechselt bzw. werden die Kinder noch einmal daran erinnert, bei Bedarf auf die Toilette zu gehen. Wer braucht, nimmt sich seinen Schnuller oder sein Stofftier mit. Patschen, Hosen und störende Kleidungstücke werden ausgezogen und jedes Kind darf sich in sein Bett legen. Die Kinder werden von der Betreuungsperson zugedeckt und dürfen leise Musik oder eine Geschichte hören.

Die Kinder müssen nicht schlafen, jedoch etwas rasten, die meisten Kinder sind froh, dass sie sich nach dem ereignisreichen Vormittag richtig ausruhen und ein Schläfchen machen können, um die Akkus für den Nachmittag neu zu laden. Die Schlafbedürfnisse eines jeden Kindes tragen zu einem guten Wohlbefinden bei und deswegen ist es uns besonders wichtig, hier auf jedes einzelne Kind einzugehen.



Rasten…

Freies Spielen

Wer ausgeruht ist, geht zurück in den Gruppenraum. Viele Kinder genießen es dann noch etwas mit den Bezugspersonen zu kuscheln oder begeben sich gleich wieder zum Entdecken und Spielen, bis sie abgeholt werden.

Aktivitäten im Garten

Die Zeit der Eingewöhnung

In Anlehnung an das „Berliner Konzept“ und durch unsere eigenen Erfahrungen ergibt sich unser Eingewöhnungskonzept.

Die Eingewöhnung ist ein Wandlungsprozess für alle Beteiligten, besonders für die Kinder bedeutet diese Veränderungen - Stress. Der positive Umgang mit Stress, ist für die seelische Gesundheit sehr wichtig, deshalb sind wir darauf bedacht, dass wir die Eingewöhnung so stressfrei wie möglich gestalten. Das kann nur durch gute Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen, sowie durch die richtige Wahrnehmung und Interpretation kindlicher Signale funktionieren.

Das Grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, das vertraut Werden mit einer neuen Umgebung, sowie der Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Pädagogin unter dem Schutz einer Bindungsperson. Sodass das Kind nach einiger Zeit die Pädagogin als neue, sichere Basis akzeptiert und sich im neuen Umfeld wohlfühlt. Die Voraussetzung dafür ist das Vertrauen, die Kooperation und Information aller Beteiligten.

<u>Beispiel für den Eingewöhnungsprozess:</u>

Wichtig für einen gelungenen Eingewöhnungsprozess, ist die Interaktion sowie ein gewisses Vertrauen zwischen Eltern und PädagogInnen, ein guter Informationsfluss, Beobachtung, aber auch die Bereitschaft der Bindungspersonen ihr Kind loszulassen.

Zu Beginn kommt das Kind mit einer Bezugsperson, für kurze Zeit, in die Kinderkrippe. Dabei wird die Zeitspanne genau abgesprochen (ein bis zwei Stunden). Die Bindungsperson bleibt als Sicherheit im Raum, soll sich aber passiv verhalten. Das Kind hat so die Möglichkeit, die neue Umgebung selbstständig, im eigenen Tempo zu erforschen und die Kinder sowie die PädagogInnen kennenzulernen und sich an die neue Situation zu gewöhnen.

Auch die PädagogInnen verhalten sich in der ersten Zeit abwartend. Natürlich gehen sie auf das Kind zu und versuchen es miteinbeziehen, drängen es aber nicht und beobachten es.

Aufgrund der Beobachtungen lernen die Fachkräfte das Kind und seine Bedürfnisse kennen und können so einschätzen, wie die Eingewöhnung gestaltet wird.

Nach den „Erkundungstagen“ folgen die ersten Trennungsversuche. Wenn das Kind sich in einer Spielsituation befindet, verabschiedet sich die Bezugsperson kurz und verlässt den Raum, bleibt aber in unmittelbarer Nähe.

Nach der besprochenen Zeitspanne betritt die Person wieder den Raum. Je nachdem wie sich das Kind verhält, wie leicht es sich trösten lässt usw. entscheidet man dann, ob die Trennungszeit, am nächsten Tag, schon verlängert werden kann oder nicht.

Grundsätzlich gilt, zu Beginn, sich viel Zeit zu nehmen und die Zeiten der Kinder in der Kinderkrippe nur langsam zu steigern.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil, unserer täglichen Arbeit. Das vorrangige Ziel ist, ein gutes Miteinander und das gemeinsame Bemühen, um das Wohlbefinden der Kinder.

Eltern sind Experten ihres Kindes und deren Lebensgeschichte und Pädagoginnen sind Experten für die Entwicklung der Kinder im Allgemeinen. Ein ständiger Austausch ist wichtig, um ein umfassendes Bild vom Kind zu bekommen und auf dessen Wünsche und Bedürfnisse besser eingehen zu können. Das ermöglicht es uns, das Kind bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

Bei uns in der Kinderkrippe gibt es folgende Formen der Elternarbeit:

Das Erstgespräch bei der Anmeldung

In einem ersten Gespräch werden die Eltern über unsere pädagogischen Richtlinien und die Rahmenbedingungen in der Kinderkrippe informiert. Ein Anmeldeformular sowie ein Infoblatt werden den Eltern mitgegeben.

Information

Für einen ständigen Informationsfluss, gibt es im Eingangsbereich eine Pinntafel, auf der alle wichtigen Auskünfte für die Eltern stehen. Weiter gibt es bei jedem Gruppenraum eine eigene Informationsmöglichkeit, über aktuelle und geplante Ereignisse.
Für wichtige Informationen, die die Eltern untereinander austauschen wollen, steht unsere Pinnwand „Von Eltern, für Eltern“ zur Verfügung.

Elternbriefe

Damit die Eltern ausführlich über unsere Aktivitäten informiert werden, bekommen sie immer wieder Post anhand von Elternbriefen, in denen alle wichtigen Informationen enthalten sind, die sie mit nach Hause nehmen können.

Elternabende

Zwei Mal in Jahr veranstalten wir einen Elternabend.
Wir machen unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent und besprechen wichtige organisatorische Punkte. Die Eltern haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich mit uns und untereinander auszutauschen.
Die Themen für die Elternabende ergeben sich aus Fragen, Problematiken oder Interessen der Eltern zum jeweiligen Zeitpunkt.

Tür und Angelgespräche

Ein kurzer Austausch zwischen Eltern und PädagogInnen, in der Bring- bzw. Abholphase, ist wichtig, um über aktuelle Ereignisse am Laufenden zu bleiben.

Geplante Gespräche mit den Eltern

Es geht darum den individuellen Kontakt zwischen Eltern und Betreuerinnen zu vertiefen, sich untereinander, sowie das Kind besser kennen zu lernen und Situationen der Kinder zu besprechen.
Wir bieten Eltern auch Unterstützung in Erziehungsfragen an – das bedeutet in der Praxis, dass wir die jeweilige familiäre Situation bewusst und respektvoll wahrnehmen, versuchen zu verstehen und bei Schwierigkeiten gemeinsam mit den Eltern nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Aufrichtige Kommunikation unterstützt uns auf dem Weg zu einem positiven Miteinander zum Wohle des Kindes.

Gemeinsame Feste, und Feiern

Im Laufe des Jahres veranstalten wir ein Laternenfest, gemeinsame Bastelnachmittage, ein Zusammentreffen, wenn der Nikolaus und der Osterhase kommen, sowie eine Sommer- Abschlussfeier. Zu den Festlichkeiten werden jeweils Eltern, Großeltern und alle, für das Kind wichtige Personen, eingeladen.

Nach einem kurzen Festprogramm, laden wir alle zu einem gemütlichen Zusammensein ein. Mit passender Jause und Getränken, versuchen wir eine behagliche Atmosphäre zu schaffen, in der die Voraussetzung gegeben ist, Beziehungen zu knüpfen oder zu vertiefen.

Alltag

Uns ist wichtig, die Eltern in unseren Alltag miteinzubeziehen. Sei es bei der Mitwirkung bei unseren Festen und geplanten Aktivitäten oder indem sie uns ihre persönlichen und beruflichen Ressourcen zur Verfügung stellen und einbringen.

Dokumentation in der Kinderkrippe

Portfolio

Indem wir den Kindern Beachtung schenken und mit ihnen in Dialog treten, erkennen wir, was die Kinder bewegt, verschiedene Interessen und Bedürfnisse sowie die Entwicklungsaufgaben die sie zu dem Zeitpunkt zu meistern haben. Durch Beobachtung können wir uns ein genaueres Bild vom Kind machen.
Durch die Dokumentation wird das Gesamtbild des Kindes und die Bedeutung von Materialien und Räume festgehalten. Mithilfe des Portfolios wollen wir dies transparent für Eltern und Kindern festhalten.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartner und Institutionen

Wir machen unsere pädagogische Praxis für Kinder, Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar und transparent. Wir nutzen die Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen und arbeiten eng mit den Kindergärten, der Bibliothek, sowie der Gemeinde und ihren Einrichtungen und Vereinen zusammen.

Besuch bei der Feuerwehr